

08 | Beruf, Bildung und Karriere: Schule

KLEINE ZEITUNG

27.03.2016, Katrin Schwarz



Mit der Macht der Bildung Menschenrechte stärken

Die humanistische Organisation „Team-Freiheit“ mit Sitz in Graz setzt sich seit 2010 für den Erhalt der Freiheit in Europa ein und hat sich mit den Rahmenbedingungen für ein respektvolles Zusammenleben aller Kulturen beschäftigt. Mit der Bildungsinitiative „Frieden ist kein Wintergarten“, die gemeinsam mit Sänger Falco Luneau ins Leben gerufen wurde, sollen sich Jugendliche mit „Hirn und Herz“ auf die Thematik einlassen. „Sie sollen verstehen, dass ihr Leben ohne diese Werte komplett anders aussehen würde“, erklärt Renate Woi von Team Freiheit. In einer interaktiven digitalen Reise in die Vergangenheit zeigen sie an Schulen, wie Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechte entstanden sind.

„Es geht um eine kritische Auseinandersetzung“, sagt Renate Woi und bringt ein Beispiel. Eine Schülerin meinte bei einem der Vorträge, dass der Blogger Raif Badawi, der für seine Kritik am Islam zu 1.000 Peitschenhieben verurteilt wurde, selbst schuld sei. Er hätte gewusst, dass er das nicht darf. Und genau hier könne man das Wissen der Jugendlichen herunterbrechen und mit ihnen die Frage diskutieren, was Säkularität für ihr Leben bedeutet: „Die Trennung von Religion und Staat heißt unter anderem, dass ich jede Religion ausüben kann, mich

aber niemand bestrafen darf, wenn ich religiöse Gebote nicht befolgen möchte – kein Pfarrer und kein Imam“, so Woi.

Die Initiative will Schüler auch gegen Politikverdrossenheit wappnen: „Jugendliche sollen über ihre Rechte Bescheid wissen, wählen gehen, den Politikern Feedback geben. Ich kann keine Pferde einspannen und dann die Zügel loslassen“, so Woi.

Unter den Unterstützern der Bildungsinitiative befinden sich auch Prominente wie Conchita Wurst und Lara Gut.



Bei der Bildungsinitiative diskutieren Jugendliche über Werte wie Menschenrechte und was diese für ihr Leben bedeuten.

STEVE DEBENPORT | ISTOCK.COM
WirtschaftsBlatt

30.03.2016, Lisa Nimmervoll



Lernen im Ausland – nicht nur für Studenten eine attraktive Sache

MIT ERASMUS+ WAREN MEHR ALS 400 LEHR- LINGE AUS ÖSTERREICH FÜR PRAKTIKA IM AUSLAND. BEWERBEN KANN MAN SICH BIS 20. MAI.

Wenn Studierende mit dem Erasmus-Programm für ein Semester zum Studieren ins Ausland gehen, dann bereichert das nicht nur den Lebenslauf. Dieses Auslandssemester prägt und bleibt ein Leben lang in Erinnerung. Mit dem europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+ haben seit 2014 nun auch mehr als 400 Lehrlinge während ihrer Ausbildung Auslandserfahrung sammeln können. Aktuell läuft bis 20. Mai die Bewerbung für die Herbstpraktika beim Internationalen Fachkräfteaustausch IFA. Voraussetzungen sind gute Englisch- und Fachkenntnisse, EU-Staatsbürgerschaft, ein aufrechter Lehrvertrag (ab dem zweiten Lehrjahr, Mindestalter 16 Jahre) und die Teilnahme an einem Infotreffen.

Ein Praktikum im Ausland gibt Lehrlingen die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern, sprachliche und fachliche Kenntnisse zu vertiefen und wichtige Erfahrungen für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg zu sammeln. Viele Unternehmen motivieren ihre Lehrlinge dazu, ins Ausland zu gehen, um Erfahrungen in einer neuen Umgebung sammeln zu können, andere Arbeitsmethoden und -techniken

zu erlernen und nebenbei auch die Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen.

Die Destinationen, an denen die Lehrlinge Praxiserfahrung sammeln können, sind über ganz Europa verstreut, im Herbst kommen Praktika in Südtalien und Finnland dazu.

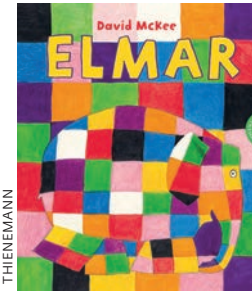
Lehrlinge ab 16 Jahren, die idealerweise schon das zweite Lehrjahr absolviert haben, können sich beim IFA bewerben und Fördermittel für ein Praktikum im Ausland beantragen. In den meisten Fällen deckt die Förderung nicht die Gesamtkosten des Praktikums. Bei einem drei bis sechswöchigen Aufenthalt ist mit einem Selbstbehalt zwischen 200 und 650 € zu rechnen.



Mit Erasmus+ können Lehrlinge ein Praktikum im Ausland absolvieren.

WWW.WEINFRANZ.AT
Tiroler Tageszeitung 27.03.2016, Lipi


Eine Schule – so bunt und vielfältig wie die Welt



Der Klassiker als Theaterprojekt.

In der Innsbrucker Volksschule Pradl Ost gibt es eine Sprachlernklasse mit 15 Flüchtlingskindern. Die meisten der Kinder kommen aus Syrien und sie mussten mit ihrer Familie vor dem Krieg in ihrer Heimat flüchten. Andere kommen aus Afrika oder Afghanistan. Bevor sie in einer „richtigen“ Klasse zur Schule gehen, lernen sie in der Sprachlernklasse Deutsch. Andere Flüchtlingskinder, die schon etwas Deutsch können, gehen mit österreichischen Kindern gemeinsam in die Klasse. Alle zusammen haben jetzt ein Theater- und Leseprojekt erarbeitet, und zwar die Geschichte von „Elmar“. Elmar ist anders als die anderen Elefanten, er ist bunt. Die Kinder haben das Theater in zwei Sprachen – in ihrer Muttersprache Arabisch und in Deutsch – aufgeführt.

TOPIC

Februar 2016,

Jens Lindworsky



Job mit Spannung

SO HAT JACQUELINE IHREN TRAUMBERUF GEFUNDEN. EINER, IN DEM FRAUEN SELTEN SIND. NOCH ...

„Ich bin ein sportlicher Mensch und kann nicht lange sitzen“, erzählt Jacqueline. „Darum kam eine Büro-Lehre nicht infrage. Der Freund meiner Schwester ist Elektrotechniker bei Siemens. Das fand ich interessant. Ich habe mich im Internet über den Beruf informiert und dann eine berufspraktische Woche gemacht.“

„In Mathe habe ich mich immer leichtggetan“, erzählt sie, „aber ansonsten war ich nicht gerade die beste Schülerin.“ Deshalb machten ihr die Lehrer wenig Hoffnung. „Aber ich hatte mir das Ziel gesetzt und wollte beweisen, dass ich's draufhab!“

Also wählte sie eine polytechnische Schule mit einem Elektro-Fachbereich. „Das war sehr hilfreich.“ Die Elektrotechnik ist ein riesiger Fachbereich. Das Licht im Stiegenhaus gehört dazu, ebenso die Stromleitung zum Kraftwerk und das Kraftwerk selbst. Türklingeln funktionieren durch Elektrotechnik, aber auch Fabrik-Roboter, Computer und Raumschiffe.

Logisches Denken ist bei einer Elektrotechnik-Lehre genauso wichtig wie das Beachten strenger Sicherheitsregeln. Die Gefahren aus der Steckdose darf man nie unterschätzen. Schon weil die Technik sich immer weiterentwickelt, kann der Beruf nie langweilig werden. Viele unterschiedliche Fachgebiete laden zur Spezialisierung ein. Was Jacqueline aber besonders gut gefällt: die professionelle Stimmung im Betrieb. „Alles ist ruhiger und kontrollierter als in der Schule. Alle haben Respekt voreinander.“

Beruf, Bildung und Karriere: Schule | 09

Kronen
Zeitung

30.03.2016



Flüchtlingskind (7) aus dem Irak mischt Kunstszene kräftig auf

Die farbenfrohe Welt der kleinen Azal: Malen ist die große Leidenschaft des Mädchens aus dem Irak. Ihm wird besonderes Talent bescheinigt. Mit seinen feinen Zeichnungen und Ölbildern überrascht das siebenjährige Flüchtlingskind immer wieder die Betrachter.

Schon im Alter von vier Jahren wurde ihr Talent entdeckt. Anfangs zeichnete das Mädchen Comic-Figuren aus den „Tom & Jerry“-Filmen. Mit sechs widmete sie sich bereits Naturmotiven und Porträts.

Kunstlehrer unterrichteten schließlich die Kleine zweimal pro Woche. Sie gewann einen Wettbewerb nach dem anderen, wenngleich auch renommierte Maler daran teilnahmen. „Als Fanatiker im Irak begannen, Künstler zu verfolgen, haben wir uns unserer Kinder zuliebe zur Flucht entschlossen. Unsere Suche nach Schutz und humanitärer Hilfe führte uns nach Österreich. Wir wurden hier sofort gut behandelt. Dafür sind wir dankbar“, erzählte die Familie dem Dolmetscher.

OÖNachrichten
www.nachrichten.at

30.03.2016



WWW.KLASSEIMBOOT.AT

Beim Drachenbootrennen zeigen die Schüler/innen Zusammenhalt.

Teilnehmerrekord bei „Klasse im Boot 2016“

Bereits zweieinhalb Monate vor dem ersten Rennen von „Klasse im Boot 2016“ hat Organisator Günther Briedl mit seinem Team den Vorjahresrekord gebrochen. „Es haben sich bereits unglaubliche 7350 Kinder und Jugendliche aus 71 Schulen für das Drachenbootrennen angemeldet“, sagt Briedl.

Die Drachenbootrennen finden von 20. Juni bis 6. Juli an insgesamt elf Tagen auf dem Ausee in Luftenberg statt. „Kinder der unterschiedlichsten Schultypen von der 5. bis zur 10. Schulstufe können zeigen, dass sie eine Klasse Klasse sind“, sagt Briedl. Bei den Rennen selbst geht es mit bis zu acht traditionellen Drachenbooten zwei bis drei Mal über den See. Briedl: „Teamwork und Spaß bekommen hier eine faszinierende Dynamik.“

Mehr Informationen und Anmeldung:
www.klasseimboot.at.

Die Presse

26.03.2016, Dominik Perlaki



Mit Äpfeln und Birnen rechnen lernen

UNTERRICHT IM GARTEN STEIGERT BEI KINDERN DIE AUFNAHMEFÄHIGKEIT: MIT SCHULGARTEN-PÄDAGOGIK WIRD NICHT NUR LERNLEISTUNG GEFÖRDERT, SONDERN AUCH SOZIALKOMPETENZ. UND SIE HILFT SOGAR GEGEN SCHLECHTE ESSGEWOHNHEITEN.

Wie viele Beine haben Hühner? Sind Enten gelb? Wie heißen die Früchte von wilden Rosen? Das sind Fragen, die viele Kinder bei Befragungen nicht richtig beantworten konnten. Denn Hühnerbeine gibt es im Supermarkt häufig in Großpackungen, Spielzeugentente sind üblicherweise gelb, und Rosen kennen Kinder häufig nur als Zierblumen. „Kinder haben nicht nur Defizite im Wissen über Natur. Wenn sie nicht ins Grüne kommen, schadet ihnen das in mehrerlei Hinsicht“, sagt Dorit Haubenhofer von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.

Dort wird erforscht, wie sich das Lernen und der Aufenthalt im Schulgarten auf Kinder auswirken. Und die bisherigen Ergebnisse sind eindeutig: So konnte etwa Haubenhofer nachweisen, dass sich Kinder in mehreren Bereichen der Sozialkompetenz steigern, wenn sie regelmäßig im Garten unterrichtet werden. Verglichen mit einer Kontrollgruppe verhielten sich die Kinder nach einigen Monaten Schulgartenpädagogik rücksichtsvoller gegenüber ihren Mitschülern, hielten sich eher an Regeln und hatten sich besser unter Kontrolle. Das ergaben eine Befragung und ein statistischer Test unter den Lehrenden.

Pädagogen können Gärten auf zwei Weisen als Lernort nutzen. Einerseits kann der normale Unterricht im Garten stattfinden. Durch die andere Umgebung verbessert sich die Aufnahmefähigkeit der Schüler. Andererseits kann der Garten auch aktiv zum Lernen eingesetzt werden.



AGRI LIFE | FLICKR.COM

Ein Schulgarten fördert sowohl das Lernen als auch die soziale Kompetenz.

VOLUMEN DES APFELS BERECHNEN

So können Schüler etwa im Fach Mathematik anhand von Obst und Gemüse einfache Rechenvorgänge erlernen oder später die Fläche eines Gemüsebeets oder das ungefähre Volumen eines Apfels errechnen. Im Kunstunterricht können sie mit Materialien aus dem Garten arbeiten. Im Biologieunterricht lässt sich vieles, was sonst nur theoretisch behandelt wird, angreifbar und erlebbar machen.

NASCHHECKEN UND HOCHBEETE

Ein anderes Ziel der Gartenpädagogik ist, wo nötig, die Ernährungsgewohnheiten von Kindern zu verbessern. „Wenn Kinder Obst und Gemüse selbst anbauen und wachsen sehen, neigen sie mehr dazu, es zu essen“, sagt Haubenhofer. Dazu pflanzt man Naschhecken, baut Hochbeete und richtet Biotop ein.

DER STANDARD

30.03.2016, Lisa Nimmervoll



Wie jugendliche Flüchtlinge in berufsbildenden Schulen lernen

FÜR FLÜCHTLINGSKINDER IM SCHULPFLICHTIGEN ALTER IST DIE SACHE KLAR: SIE MÜSSEN AUCH IN ÖSTERREICH IN DIE SCHULE GEHEN. WAS ABER IST MIT ÄLTEREN FLÜCHTLINGEN, DIE NICHT MEHR SCHULPFLICHTIG SIND?

Um sie kümmern sich die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS). In sieben Bundesländern gibt es seit November 44 „Übergangsstufen“, in denen jugendliche Flüchtlinge ohne Deutschkenntnisse in einem Jahr auf den späteren Besuch einer BMHS oder auf eine Lehre vorbereitet werden.

„Wir haben damit für jugendliche Flüchtlinge ohne Deutschkenntnisse, die die Schulpflicht in einem anderen Land erfüllt haben, ein maßgeschneidertes Lehrgangsangebot“, sagt Unterrichtsministerin Gabriele Heinisch-Hosek zum STANDARD: „Im Zentrum stehen das Erlernen der Unterrichtssprache, die Wiederholung, Ergänzung und Sicherung des erforderlichen Wissens und Könnens für den erfolgreichen Besuch einer ersten BMHS-Klasse.“ Es wurde ein eigener Lehrplan entwickelt, der neben

Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Geschichte und Geografie, Mathematik und Naturwissenschaften auch alternative Fächer wie Werkstätte und Produktionstechnik sowie ein kaufmännisches, gastronomisches oder Computerpraktikum beinhaltet. Je zwei Wochenstunden sind vorgesehen für Sport, Religion und Persönlichkeitsbildung. Derzeit werden in diesen berufsbildenden Übergangsklassen 860 Flüchtlingsjugendliche in ganz Österreich betreut.

Die Flüchtlinge sind nicht nur unter sich in eigenen Klassen, in denen im Schnitt 15 bis 20 Leute sitzen (Mindestzahl 12), sondern sie werden, wenn es sinnvoll und machbar ist, in bestimmten Bereichen, etwa Werkstattpraxis, auch mit den anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet.